

# Marketing und Nachhaltigkeit | Zumtobel Group Award 2010

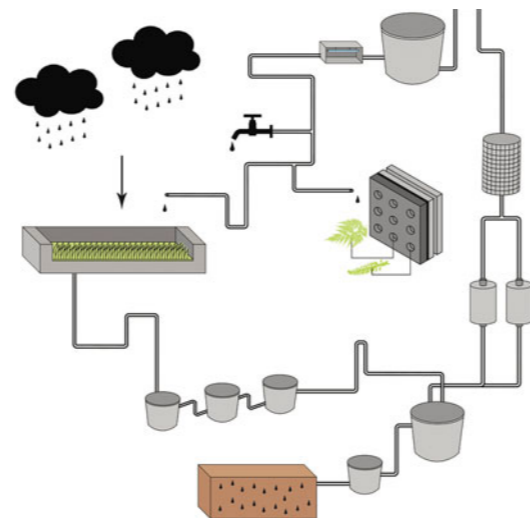
Friederike Meyer

## Kategorie „Gebaute Umwelt“

**Sieger** (80.000 Euro) Triptyque Architects, Paris/São Paulo: Bürogebäude „Harmonia // 57“ in São Paulo | **Lobende Erwähnungen** FARE Studio, Rome: Centre pour les Bien-être des Femmes in Burkina Faso | Bucholz McEvoy Architects + Transsolar Energietechnik, Dublin/Stuttgart: Elm Park Low Development in Dublin | Renzo Piano Building Workshop, Genua/Paris: California Academy of Sciences in San Francisco | James Corner Field Operations, New York: The High Line in New York

## Kategorie „Forschung & Initiative“

**Sieger** (60.000 Euro) Terreform ONE + Terrefuge, New York: New York City Resource & Mobility | **Lobende Erwähnungen** Husos Architects Diego Barajas, Camilo Garcia, Biologe Francisco Amaro, Madrid: Prototyp Garden Building, Cali, Kolumbien | Office for Metropolitan Architecture, Rotterdam: Zeekracht, Nordsee, Niederlande | Estudio Teddy Cruz, La Jolla: Political Equator II San Diego/Tijuana | Studenten der School of Architecture, Talca: On-Site-Studio der University of Talca, Chile



Sieger | Die Jury lobte den „intelligenten Low-Tech-Ansatz in einem dicht bebauten Stadtbezirk“. Er zeige, dass Umweltbewusstsein auch Spaß machen kann. Die bewachsenen Wände beschatten und kühlen die Fassade und lassen bei zunehmender Dichte das Gebäude langsam hinter einer grünen Wand verschwinden.  
Foto und Schema: Triptyque

**Im September hat der österreichische Lichtkonzern Zumtobel zum zweiten Mal einen Preis für nachhaltige Projekte vergeben. Er folgt damit nicht nur einem Marketingtrend.**

Warum haben die prämierten Arbeiten denn gar nichts mit Licht zu tun?, fragte ein Gast auf der Preisverleihung des Zumtobel Group Award 2010 in Bregenz. Die Antwort ist simpel. Heute reicht es für eine Firma nicht mehr, Anwendungen der eigenen Produkte oder eh schon weithin gelobte Bauwerke bzw. hochdekorierte Stars zu prämiieren, wenn es darum geht, die Aufmerksamkeit der Architekten zu wecken. Die Zielgruppe will ihre Themen gefördert sehen. Auch die Firma Zumtobel hat das erkannt und 2007 einen Preis zum Thema Nachhaltigkeit ins Leben gerufen. „Mit dem Preis prämiieren wir neben den ökologisch-technischen Aspekten eines Projekts vor allem auch die Menschlichkeit. Dabei wollen wir nicht nur fertig Gebautes würdigen, sondern auch Forschungsprojekte“, erklärte Kristin Feireiss auf der Preisverleihung den weit gefassten Ansatz. Ihr Forum Aedes ist als Partner für die Organisation verantwortlich. Die Vorbilder des Preises verschweigt sie nicht: den Aga-Khan-Award, der seit 1977 an Projekte in muslimisch geprägten Kulturen vergeben wird, und den Holcim Award, der seit 2003 ökologisch-soziale Projekte in allen Teilen der Welt würdigt. Auch mit dem Preisgeld hat sich Zumtobel an ihnen orientiert. Zwar sind diese insgesamt höher dotiert (die Aga-Khan-Stiftung vergibt 500.000 US-Dollar, Holcim zwei Millionen), doch mit durchschnittlich 70.000 Euro pro Preisträger alle annähernd auf Pritzkerpreisniveau.

Bewerben kann man sich für den Zumtobel Award allerdings nicht. Ein internationales Team hat für die zwei Preiskategorien je 20 Projekte vorgeschlagen, aus denen die Jury (u.a. Brian Cody, Stefan Behnisch, Colin Fournier und Yung Ho Chang) je fünf nominiert und zwei Sieger ermittelt hat. Im Vergleich zur ersten Runde (Bauwelt 38.07) gehören die Verfasser dieses Mal zur jüngeren Generation.

## Die lebende Fassade von São Paulo

In der Kategorie „Gebaute Umwelt“ siegte das Bürogebäude „Harmonia // 57“ in São Paulo. Das im Jahr 2000 gegründete französisch-brasilianische Büro Triptyque hat die Fassade des Hauses aus Wasserabsorbierendem Beton mit porenartigen Vertiefungen versehen, so dass Pflanzen darin Halt finden können. Über ein Sprühwassersystem werden sie bewässert. Dafür ist das Haus mit einem System aus Röhren, Kollektoren und Tanks umstellt, das als selbstverständlicher Teil der Architektur eine klare Botschaft in die stark versiegelte und bei Regenfällen regelmäßig überschwemmte Großstadt sendet.

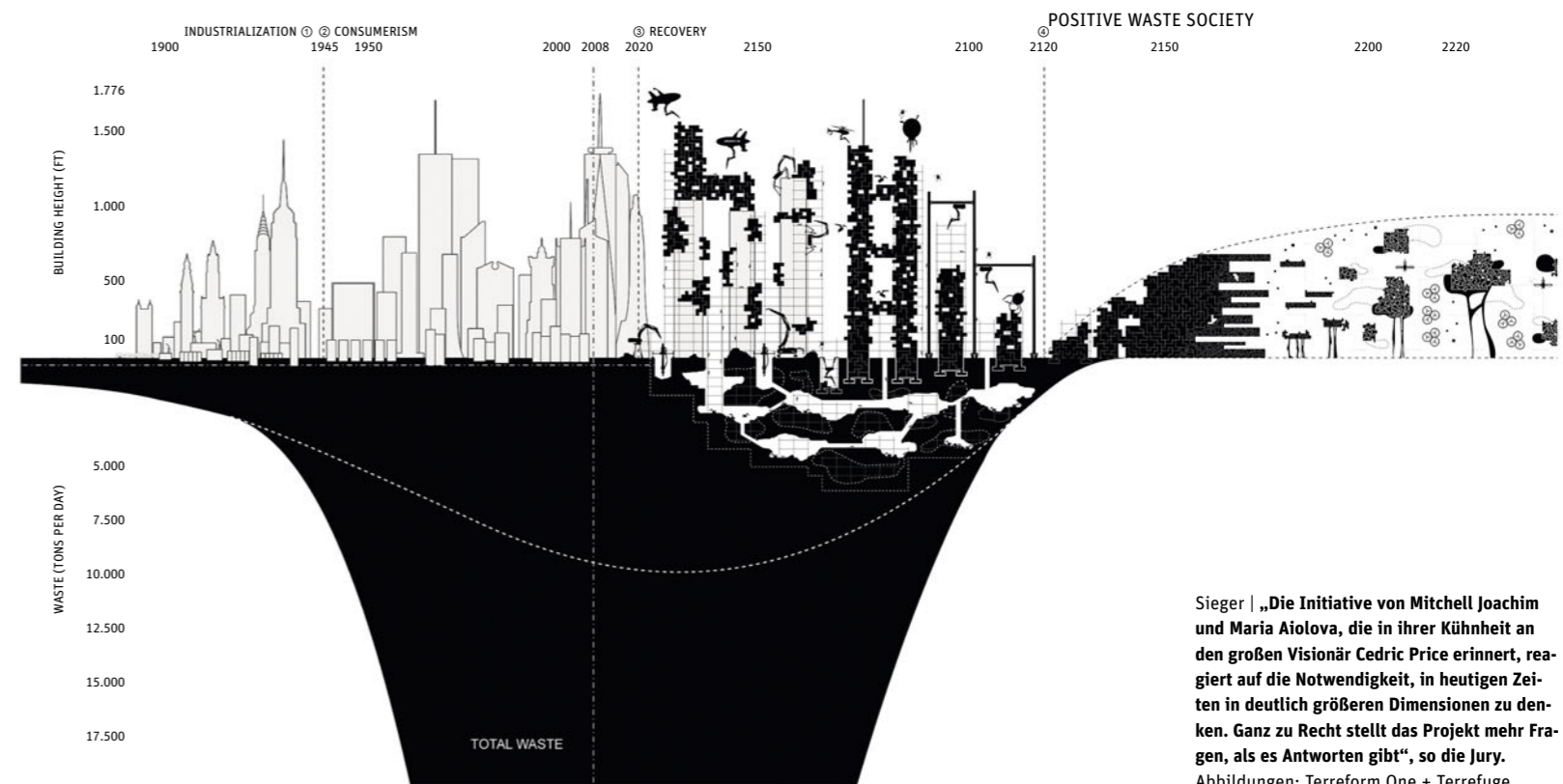
## Die Zukunft von New York

Den Forschungspreis erhielt das von Mitchell Joachim und Maria Aioloa gegründete Designkollektiv Terreform One + Terrefuge für die Arbeit „New York City Resource & Mobility“. Gemeinsam mit Wissenschaftlern und Künstlern haben sie die Infrastruktur und die Ressourcen von New York in Bezug auf sechs Felder (Energie-, Wasser- und Abfallwirtschaft, Lebensmittelerzeugung, Verkehrswesen und die Stadt als Lebensraum) untersucht und überlegt, inwieweit

die Stadt zu einem weitgehend autarken Organismus werden könnte. Unter anderem wenden sie dabei das aus der Waren- und Dienstleistungsproduktion bekannte Wirtschaftsmodell des Ressourcenaustauschs auf die Umweltbilanz an. Sie plädieren nicht nur für flexible Grundrisse oder die Umnutzung alter Gebäude. Mit Wohnwagenmodellen und Techniken, die den Baumwuchs manipulieren, so dass Tragwerke entstehen können, holen sie auch Ideen aus den 70er Jahren wieder hervor und beeindruckten mit Rechenexemplaren: 36.200 Tonnen Müll produziere New York täglich – genug, um die Freiheitsstatue aller 18 Tage zu füllen, genug aber auch, um künftig Häuser daraus zu bauen. Ausgedehnte Grünflächen und ein Labyrinth aus unregelmäßigen Gebäudeblöcken, so ihre These, werde die städtische Struktur einmal ablösen.

## Der Luxus des Nein

Dass der Zumtobel Preis die allgemeine Diskussion anregen will, unterstrich schließlich die mit internationalen Podiumsgästen angereicherte Preisverleihung, die viele Nachhaltigkeitsthemen neu gemischt ins Publikum warf: Wir sollten uns den Luxus vorbehalten, „Nein“ zu sagen, mahnte Dagmar Richter von der Cornell University. Die Verantwortung der Architekten sei höher, als auf wissenschaftlich ermittelte Daten zu reagieren. Hubert Klumpner, der mit seinem Büro Urban Think Tank 12 Projekte in den Favelas von São Paulo verwaltet, ergänzte: Nicht Verzicht sei das Stichwort, sondern Wiederverwertung. Dass Forscher den Preis unter anderem für ein Müllverwertungsszenario bekommen, zeige, dass ein Umdenken bereits stattfinde.



Sieger | „Die Initiative von Mitchell Joachim und Maria Aioloa, die in ihrer Kühnheit an den großen Visionär Cedric Price erinnert, reagiert auf die Notwendigkeit, in heutigen Zeiten in deutlich größeren Dimensionen zu denken. Ganz zu Recht stellt das Projekt mehr Fragen, als es Antworten gibt“, so die Jury.  
Abbildungen: Terreform One + Terrefuge

AUDI URBAN FUTURE AWARD 2010

## „Autobauer und Architekten wissen schockierend wenig voneinander.“

Mit dem „Audi Urban Future Award“ wollte der Automobilhersteller Audi „eine Diskussion über das Zusammenwirken von Mobilität, Architektur und Stadtplanung anregen“. Fünf Büros waren eingeladen, Visionen zur Mobilität in der Stadt 2030 einzureichen. (Bauwelt 23.10). Um Aufmerksamkeit warb der Auslober nicht nur mit den international bekannten Teilnehmern und der Schlagzeile „höchst dotierter deutscher Architekturpreis“, sondern auch mit Ort und Zeitpunkt der Preisverleihung: in Venedig, der Stadt ohne Autos, in Jacopo Sansovinos Scuola Grande della Misericordia, einem fast 500 Jahre alten Prachtbau, und einen Tag vor Eröffnung der 12. Architekturbienale. Für sein Projekt „A.way – Pokeville“ erhielt Jürgen Mayer H. 100.000 Euro. In seinem Text ist von „digital erweiterten Räumen mit fahrerlosem Verkehr“ die Rede und von „Monitoring-Technologien, die die Stadt und ihre Bewohner in einen Datenstrom verwandeln und so die Grenzen zwischen Körper, Autos und Architektur auflösen“. Warum Audi für so wenig Greifbares einen derart finanziellen Aufwand betreibt? Christian Gärtner, Kurator des Preises und Jurymitglied, antwortet. SR

**Herr Gärtner, welche Erfahrungen haben Sie als Kurator bei diesem Ideenwettbewerb gemacht?**

Dass ein Dialog nötig und möglich ist. Ein Dialog zwischen Autobauern und Architekten, die beide an städtischen Entwicklungen gewichtig mitwirken, aber schockierend wenig voneinander wissen.

**Wie lesen Sie den Siegerbeitrag „Pokeville“ von Jürgen Mayer H.?**

Jürgen Mayer H. wählte für seine Arbeit die Erzählform des Märchens, weil sie die Metaphern und Ambivalenzen seiner Zukunftsvision unvermittelter hervortreten lässt. Mit seiner These, dass sich das Automobil von der „Sichtmaschine zum Wahrnehmungsvehikel“ wandelt, dreht er unsere konventionelle Sicht auf städtische Wandlungsprozesse komplett um. Nicht allein die gebaute Realität mit ihrer analogen



Ästhetik wird in Zukunft das Stadtbild bestimmen. Die Stadt wird vielmehr zu einem individuell programmierbaren Wahrnehmungsraum. Der Begriff des Stadtbilds bekommt damit eine komplett neue Bedeutung. Wie sehr es einer Diskussion über die immer stärker in unsere Realität eindringenden „wahrnehmungsverändernden“ Gerätschaften bedarf, ließ sich an der Reaktion mancher Besucher ablesen, für die eine solche Vision als Albtraum erscheint. Die Architektur hat in der Debatte über die Transformation von Lebensräumen und Lebensqualitäten durch Einflüsse wie „Multi Tasking“, „Augmented Reality“ und die fortschreitende Vernetzung im Vergleich zu Neurowissenschaften und Sozialwissenschaften bisher keine vernehmbare Position bezogen. Jürgen Mayer H. hat hier einen eindrucksvollen Anfang gemacht.

**In welcher Form kann das Wettbewerbsergebnis bei der Fahrzeugentwicklung von Audi eine Rolle spielen?**

Der Einfluss, den dieser Wettbewerb auf Audi hat, ist ein indirekter. Kontrolle bewusst aufzugeben und sich unerwarteten Perspektiven auszusetzen ist für Unternehmen ein ungewohntes und zugleich sehr mutiges Vorgehen. Das hat bereits zum Umdenken in kleinen Kreisen bei Audi geführt. Es ist ein Interesse für das Thema der städtischen Zukunft zu spüren. Im nächsten Schritt will Audi Projektgruppen aus den Architekten, Audi-Think-Tankern, Mitarbeitern von Stylepark und anderen zusammenstellen. Sie sollen ein Resümee ziehen und darüber entscheiden, welche Aspekte bei konkreten Projekten sinnvoll vertieft werden können.



**In der Ausstellung, gestaltet von Raumlabor, Berlin: Juryvorsitzende Saskia Sassen (New York/London), Audi-Chef Rupert Stadler und Christian Gärtner, Stylepark (rechts).**  
Fotos: Sebastian Redecke, Stylepark (rechts)

**Ist der Wettbewerb auch Teil einer neuen Marketingstrategie von Audi?**

Zur formalen Einordnung: Das Projekt wurde im Bereich der Presse-Kommunikation geboren, nicht im Marketing. Darüber hinaus ist immer Vorsicht geboten, wenn im Zusammenhang von Gestaltung die Rede auf das Marketing kommt. Eine der Lehren aus diesem Projekt ist auch für mich gewesen, das Gut-Böse-Schema endlich aufzugeben. Wenn man unter Marketingstrategie eine kurzfristige Maßnahme zur Verkaufsförderung sieht, am besten noch unter Einbeziehung der Täuschung des Konsumenten, dann ist hier gewiss keine am Werk gewesen. Audi hat erkannt, dass sich die Erwartungen an und die Bedingungen für das Automobil in urbanen Räumen stark verändern werden. Sich diesen Veränderungen mit Diskussions- und Lernbereitschaft auszusetzen, das ist unsere Strategie.

**Wie stehen die Chancen für den Audi Urban Future Award 2012?**

Audi hat keinen Zweifel daran gelassen, dass es einen Urban Future Award 2012 geben wird. Jetzt ziehen wir erst einmal Resümee, sammeln Kritik und Lob ein.

**Das E-Mail-Interview führte Sebastian Redecke.**

**Christian Gärtner** | ist Vorstand der Designplattform Stylepark AG in Frankfurt am Main. Beim Wettbewerb fungierte er als Kurator und war Mitglied der Jury.

**Sieger | In Jürgen Mayer H.s „Pokeville“ (Stoß-Stadt) wird der Verkehr in ständiger Bewegung sein. Autos gleiten als digital gesteuerte Hightech-Maschinen hindurch. Straßenschilder und Ampeln sind nicht mehr erforderlich.**  
Abbildungen: Audi AG



Coburg

### Kindertagesstätte und neue Ortsmitte

Begrenzter Realisierungswettbewerb

1. Preis Gruppe MDK, Münster
  2. Preis Dömges Architekten, Regensburg
  3. Preis Bernhard Peck, Armin Daam, München; Doris Grabner, Jürgen Huber, Freising
- Ankauf Architekturbüro lu:p, Grub am Forst; JOMA Landschaftsarchitektur, Ebensfeld
- Ankauf Dürschinger Architekten, Edgar Tautorat, Fürth
- Ankauf Kling Consult, Ferdinand Kaiser, Krumbach

Nürnberg

### Neubau einer Dreifachsporthalle mit Unterrichtsräumen, Jugendhaus und Bolzplatz an der Uhlandschule

Begrenzter Realisierungswettbewerb nach GRW

1. Preis Peck, Daam Architekten, München; Keller + Damm Landschaftsarchitekten, München
  2. Preis mattes sekiguchi partner architekten, Heilbronn; Biegert Landschaftsarch., Bad Friedrichshall
  3. Preis raum3architekten, Nürnberg; Manuela Scheuerer Landschaftsarchitektin, Fürth
  4. Preis Dürschinger Architekten, Fürth, Adler & Olesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg
- Ankauf Hertel Kilian Reichle Architekten, Köln, Dirk Melzer, Landschaftsarchitekt, Köln, Inge Reulecke – Landschaftsarchitektur; Köln
- Ankauf twoo Architekten, Jörn Warnebler, Köln; Thomas Engel Landschaftsarchitekt, Köln
- Ankauf Fuchs u. Rudolph Architekten, München; Rockinger u. Schneider Landschaftsarch., München
- Ankauf Gerhardt Meyer Architekten, Bayreuth

Olching

### Hauptschule mit Dreifachsporthalle

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis Hausmann Architekten, Aachen; Latz und Partner Landschaftsarchitekten, Kranzberg
2. Preis Klein & Sänger Architekten, München; Mitarb.: Harrer, Ulm, Zehelein, Frölich, Weber-Molenaar, Landschaftsarchitektin, Gräfelfing; Hilfskr.: Kim, Matthes Modellbau
3. Preis Bischof + Hermansdorfer Architekten, Aachen; Mitarb.: Schulte; Visualisierung: Alexander Pfeiffer – Rendertaxi, Aachen
4. Preis Bauer Kurz Stockburger & Partner Archi-

itekten, München; Mitarb.: Bauer, Becker, Runge, Wynands; Brugger Landschaftsarchitekten, Aichach

5. Preis Löhle Neubauer Architekten, Augsburg; Mitarb.: Ficili, Hammer, Handel, Moosbichler; Lohrer. Hochrein Landschaftsarchitekten, München; Statik: Furche Zimmermann

Ankauf Gerhardt Meyer, Architekt, Bayreuth; Mitarb.: Bittrich, Lemke, Sabelmann; Hilfsk.: Schmieck

Ankauf Harris + Kurrel, Stuttgart; Mitarb.: Witte, Hofmann

Ankauf Lechner + Martin, Pullach; Kattinger + Kattinger, Landschaftsarch., Zolling; Mitarb.: Enz, Schweiss

Freising

### Erweiterung Camerloher-Gymnasium

Begrenzter einstufiger Realisierungswettbewerb

1. Preis Michael Stöblein, Architekt, Nürnberg; Edgar Tautorat, Landschaftsarchitekt, Fürth; Mitarb.: Meritenbacher, Riedinger, Suc; Ing. Büro Stahl
  2. Preis Florian Nagler Architekten, München; VER.DE Landschaftsarchitektur, Robert Wenk, Freising; Hilfskr.: Parwlik
  3. Preis Rudolf + Sohn Architekten, München; realgrün Landschaftsarchitekten, München; Hilfskr.: Kovacevic, Ji, De Buhr
  4. Preis Andreas Schmöllner, Architekt, Passau; Wamsler Rohloff Wirmüller Freiraumarchitekten, Regensburg; Mitarb.: Büttner, Mayer, Lang; Hilfskr.: Vordermeier, Tubor
- Ankauf Löhle Neubauer Architekten, Augsburg; Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin, München; Mitarb.: Hammer, Handel, Bollinger; Ing.büro Hausladen, München; Tragwerk: Alex Furche, Hannover
- Ankauf DK Architekten, Stuttgart; Preuss Planung, Landschaftsarchitekt, Weil der Stadt; Hilfskr.: Hagmüller, Erne, Ulmann (Modellbau)
- Ankauf Harris + Kurle, Stuttgart; Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart; Mitarb.: Hofmann, Witte

Overath-Cyriax

### Erweiterung Schulzentrum

Begrenzter städtebaulicher und hochbaulicher Realisierungswettbewerb nach RAW 2004

1. Preis (15.000 Euro) sic architekten, Köln; HWK Landschaftsarchitekten, Ratingen; Mitarb.: Guter-

math, Durmus, Papastravrou

2. Preis (12.000 Euro) Simon Freie Architekten, Stuttgart; Dupper Landschaftsarchitekten, Bad Friedrichshall; Mitarb.: Jud, Meyer; solites, Steinbeis

Forschungsinstitut für solare und zukunftsfähige thermische Energiesysteme, Stuttgart

3. Preis (8000 Euro) Kastner Pichler Architekten, Köln; FSWLA Landschaftsarchitektur, Köln; Mitarb.: Pachiadakis, Maximini; Horz + Ladewig, Köln, Scholze Ingenieurgesellschaft, Köln

Anerkennung (4000 Euro) Oberst & Kohlmeier, Stuttgart; Planungsgesellschaft Landschaftsarch., Stuttgart; Mitarb.: Rein, Engelhardt

Anerkennung (4000 Euro) 3 PASS Architekt/innen Burkard Koob Kusch, Köln; Förder Demmer Landschaftsarchitekten, Essen; Mitarb.: Alemu, God, Bolik, Depner, Scholz, Mayerle; Pfeil & Koch Ingenieurgesellschaft; Beratende Ingenieure VBI, Stuttgart

Radebeul

### Neubau Grundschule Oberlössnitz mit Hort, Jugendtreff und Sporthalle im Passivhaus-Standard

Interdisziplinärer Wettbewerb

- ein 2. Preis (17.750 Euro) Heinle, Wischer u. Partner, Stuttgart
  - ein 2. Preis (17.750 Euro) delia basin architekten, Dresden; hoyer.ille architekten, Dresden
  3. Preis (12.000 Euro) SAI Scharrer Architekten und Ingenieure, Radebeul
  4. Preis (7.500 Euro) Raum + Bau, Dresden
- Anerkennung (5000 Euro) Hänel Furkert, Dresden
- Anerkennung (5000 Euro) f29 Architekten, Dresden
- Anerkennung (5000 Euro) Stellwerk Architekten, Dresden

Lampertheim

### Kinderkrippe

Begrenzter Realisierungswettbewerb

1. Preis (6000 Euro) Hans-Herbert Rockenfeld, Wiesbaden; Mitarb.: Englmeier, Wagner
3. Preis (2000 Euro) JWP-Architekten, Heidelberg; Mitarb.: Hoever; Holger Lulay, Edingen-Neckarhausen (Landschaftsarchitektur); Planungsbüro Schmitt + Partner, Mauer (Energiekonzept/Haustechnik)
3. Preis (2000 Euro) Gerhard Rhein, Frankfurt/Main

Die Schelling Architekturpreise 2010 | werden am 14. November in Karlsruhe verliehen. Den Architekturpreis erhalten die chinesischen Architekten Wang Shu & Lu Wenyu von Amateur Architecture Studio, über deren Museum in Ningbo wir in Bauwelt 37.09 berichtet haben. Der Architekturtheoriepreis wird an den französischen Architekten und Kurator Jean-Louis Cohen vergeben, der mehrfach in der Bauwelt geschrieben hat (45.07, 3.09). Medaillen gehen an den britischen Architekten Tom Heatherwick und das Zürcher Büro Knapkiewicz & Fickert (Bauwelt 13.07).

Foto: Amateur Architecture Studio; daneben: Gitty Darugar, Schelling Architekturstiftung

